

Estación Esperanza



Miluska mit den „Teenies“



Ventanilla: Mittagessen nach dem Kochkurs (Schweizer & Peruaner)

Mehr Schein als Sein

“Ich fühle mich wie eine Prinzessin. Heute ist mein grosser Tag. Ich bin nun kein Mädchen mehr sondern eine junge Frau.

Gebetsanliegen

Danke für:

... die wunderbare zivile sowie kirchliche Hochzeit.

... die Unterstützung, speziell Miluska, welche das Projekt während unserer Abwesenheit führten.

... unsere Freunde, Familie und Bekannte mit welchen wir unterwegs sein dürfen.

Bitte um:

... unsere frische Ehe und eine lebenslange gemeinsame Zukunft.

... Diana, ihre Geschwister und alle anderen Personen, welche wir begleiten dürfen.

... den anstehen Bau in Ventanilla „Estación Esperanza“ (gute Arbeiter, genügend finanzielle Mittel usw.)

Schon immer habe ich mir dieses pompöse 15. Geburtstagsfest gewünscht.“ Diana ist eine der wenigen in den Slums, welche diesen wichtigen Geburtstag so feiern kann, wie es der Traum aller Mädchen in Lateinamerika ist. Sie versucht zu verdrängen, dass ihr Vater das Geld durch Überfälle aufgetrieben hat. Seit einigen Wochen hat Diana einen Freund. Jarol ist drei Jahre älter als sie und ist ihr Nachbar. Er kam vor Kurzem aus dem Gefängnis. Seine Verwandten haben ihn freigekauft. Diana ist überzeugt, dass Jarol nun sein Leben verändern möchte. Er hat ihr zum Geburtstag einen zwei Meter grossen Teddybär gekauft und macht auch ihrer Mutter immer wieder Geschenke. Dianas Vater war mit dieser Beziehung zuerst nicht einverstanden, doch nach einem Gespräch mit Jarol, die Pistole unter dem Tisch auf dessen Bein gerichtet, waren die Bedingungen der Beziehung klar. Jarol darf noch nicht mit Diana schlafen und er darf nicht mehr stehlen, sondern verkauft nun das Diebes-

gut von Dianas Vater und verdient sich so seinen Lohn. Dies verhindert, dass Jarol nochmals Probleme bekommen könnte. Kurz nach unserer Ankunft in Lima waren Carlos und ich am Geburtstagsfest von Diana eingeladen. Das Fest war einer Hochzeit ähnlich. Sie und ihre drei jüngeren Geschwister liegen uns sehr am Herzen. Sie nehmen an unseren Jugend- bzw. Kinderprogrammen teil. Sie brauchen Begleitung und ihre Ressourcen wollen wir stärken. Mit Gottes Hilfe werden sie einen anderen Weg als ihre Eltern einschlagen können.

Bern(isch)al(l)es

Bisher war ich nur Bürgerin in diesem Kanton, jetzt heisse ich sogar so: Bernales. Unsere Ziviltrauung im Schloss Rapperswil und das anschliessende Fest in Stäfa überstiegen unsere Erwartungen. Carlos Familie konnte nicht “live” dabei sein, doch sie war via Skype mit uns verbunden. Wir sind Gott dankbar, dass Er uns zusammengeführt hat und möchten

Flor & Angi unsere Blumenmädchen



Ihn, wie es in unserem Trauvers Matthäus 6,33 heisst, an die erste Stelle setzten. Wir sind abhängig davon, dass Er uns führt und leitet und uns die Liebe für unsere Ehe schenkt. In den zwei Monaten in der Schweiz durften wir mit uns wichtigen Personen Zeit verbringen, erledigten diverse Administrationsarbeiten und freuten uns über die Möglichkeit unsere Arbeit in Peru an einigen Orten vorstellen zu dürfen. Ausschnaufen konnten wir einige Tagen in den Bergen. Ich staunte nicht schlecht: Mein lieber Mann hat nun nicht nur Raclette als Lieblingsessen, sondern lernte auch noch Skifahren.

Im März reisten wir als Reiseleiter mit 30 Personen für 2,5 Wochen nach Kuba. Es erfüllte mich sehr, dass es für Schweizer sowie für Kubaner ein Segen war. Wir brachten Studienbibeln und Hilfsgüter und die Kubaner steckten uns mit ihrer Lebensfreude und dem tiefen Vertrauen in Gott an. Das Reisebüro Kultour fragte uns schon an, ob wir im April 2015

wieder eine Reise leiten können. Abgesehen davon, dass wir dies sehr gerne machen, wird uns somit der Besuch in der Schweiz ermöglicht. Ende März reisten wir zusammen mit meinem Vater und Kim zurück nach Lima. Da wir auf dem Hinflug in Amsterdam den Anschluss verpassten, unternahmen wir schliesslich einen Nachmittagssparzierung in Amsterdam... beladen mit meinem Hochzeitskleid.

Team mit Power

DANKBARKEIT ist der Begriff, welcher zu unserer Ankunft passt. Nachdem uns vor der Abreise verschiedene freiwillige Helfer abgesprungen sind, dachten wir schon, dass wir Estacion Esperanza für zwei Monate einstellen müssten. Die Verbindlichkeit ist nicht bei allen freiwilligen peruanischen Helfern so, dass man sich wirklich auf sie verlassen kann. Doch Miluska war die Antwort auf unsere Gebete. Diese gute Freundin aus der Kirche sagte spontan: "Ihr könnt in Ruhe abreisen. Ich

Vorsingen von unseren Freunde der Strasse



werde neben meiner Masterarbeit und Universitätsunterricht schon die nötige Zeit und Kraft finden, damit ich das Projekt weiterführen kann." Wir sind dankbar dafür, dass Miluska mit ihrer kreativen und aktiven Art eine wunderbare Arbeit in Estación Esperanza geleistet hat. Sie hatte Leute mobilisiert, welche ihr halfen und die Anzahl der Treffenteilnehmer stieg. Sie machte mit den Jugendlichen einen täglichen Ausflug in ein Schwimmbad, denn es ist Sommer und in den Slums gibt es keine Möglichkeit zum Baden. Zudem ist Lorena zu unserem Team gestossen. Sie ist ausgebildete Logopädin, doch momentan bereichert sie ausschliesslich unseren Müttertreff mit vielseitigen Bastelworkshops. Sie ist sozusagen eine Verlängerung vom Projekt "Arco Iris". Unsere Freundin Evelyn, welche in Rapperswil (Schweiz) wohnt, ist die Präsidentin dieses Projektes. Punktuell haben wir eine wertvolle Zusammenarbeit entwickelt. Beispielsweise wohnen unsere zwei Mädchen Angi und Flor unter der Woche im Kinderwerk "Arco Iris". Und wir leisten Teambildungsarbeit und gehen aktuelle Themen an.

Carlos:

Honeymoon in Group

Ich konnte nichts sehen. Meine Augen waren mit einer Binde verbunden und mein Freund führte mich zum Park vor unserer Haus. Dort wartete Miriam, welche ganz in weiss gekleidet war. Als ich die Augen auf tun durfte, sah ich ihr strahlendes Gesicht und war überwältigt von ihrer Schönheit. Es war der 19. April, der Tag unserer kirchlichen Hochzeit. 26 Personen waren aus der Schweiz angereist, um unsere Freude mit uns zu teilen. Ganz speziell und wertvoll war für uns, dass sich unsere Familien kennen lernen durften. Es war ein sonniger Tag und wir hatten keine Ahnung, ob am Hochzeitsfest im Parque Universitaria (Park im Zentrum von Lima) alles klappen wird. Unsere Freunde von der Strasse, von den Slums, von der Kirche, von der Universität, unsere Nachbarn usw. waren ebenfalls dabei. Es war ein unvergesslicher Tag – ein Traum ohne Erwachen. Dank guten Kontakten war es uns

möglich, das Abendessen in einem kleineren Kreis im eleganten Hotel, wo ich früher gearbeitet hatte, zu geniessen. Am nächsten Tag gingen wir mit unseren Schweizergästen nach Ventanilla (Estación Esperanza). Da wir nicht wollten, dass sie nur zum Fotos machen kommen, bereiteten wir mit den Müttern von unserem Projekt ein Kochkurs vor. In kleinen Gruppen brachten die Mütter in ihren Häusern den Schweizern bei, wie man Meeresgerichte vorbereitet. Das vielseitige "Marino Buffet" genossen Peruaner sowie Schweizer sehr.

Wir wollten die Zeit mit unseren Freunden und Familie nutzen und organisieren eine Reise zu fünf Destinationen in Peru. Neben einigen Herausforde-

rungen war es für alle eine unvergessliche Erfahrung und die Freundschaften konnten vertieft werden. Zudem war es wieder eine gute Möglichkeit, an meinem Deutsch zu arbeiten. Wir hatten auf unserer Hochzeitswunschliste "Reise Titicaca See und Machu Picchu für meine Eltern". Dank einer Person, welche uns diesen Wunsch erfüllte, begleiteten uns meine Eltern auf einem grossen Teil der Reise und konnten so das erste Mal den berühmten Machu Picchu besuchen. Wir sind Gott von Herzen dankbar für unsere "Honeymoon in Group".



Mit Carlos Eltern auf dem Machu Picchu

Adresse und finanzielle Unterstützung

Familie Bernales
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima
Lima, Peru
carlosymiriam@kibust.com
Facebook: Hope Station

Postverbindung für Spenden (Unterhalt & Arbeit)
Schweizerische Missions-Gemeinschaft (SMG)
Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Für C. & M. Bernales – Unterhalt **oder**
Projekte

